

Vereinsausflug 2015 nach Oberschwaben

Unser Jahresausflug fiel auf einen der vielen heißen Tage des diesjährigen Rekordsommers – die Sonne an diesem Tag hätte locker für zwei weitere Ausflüge gereicht. Aber ganz so schlimm war es dann doch nicht. Einmal lag die Temperatur im Oberland spürbar unter der am Neckar, dann sah das Programm den Besuch von Kirchen vor, in denen es einigermaßen kühl war, die Einkehr mittags und abends in Brauhaus-Gaststätten mit dicken Mauern bot willkommene Möglichkeiten der Abkühlung, in Ochsenhausen fand sich ein Café mit dem „besten Eis Oberschwabens“ und schließlich lud die Öchsle-Bahn mit einem „Cabrio“-Wagen zur luftigen Mitfahrt ein. Doch eins nach dem anderen.

Zunächst steuerte unser Bader-Bus mit annähernd 40 gut gelaunten Ausflüglern die ehemalige Reichsstadt Biberach/Riß an. Bei einer Stadtführung erfuhr man viel über die wechselvolle Geschichte der Stadt, insbesondere aber über das etwas angespannte Verhältnis zwischen evangelischer und katholischer Bevölkerung seit der Reformation. Bis in die 70er-Jahre hinein pflegte man noch eine strikte Abgrenzung, aber immerhin wurde und wird noch heute die Stadtpfarrkirche St. Martin gemeinsam und friedlich genutzt, streng nach Uhrzeit aufgeteilt!



Die Uhr in der Kirche St. Martin in Biberach regelt die Nutzung durch evangelische und katholische Christen



Angenehme Mittagsrast im Ummendorfer Bräuhaus

Nach dem Mittagstisch im Ummendorfer Brauhaus, einer der in Oberschwaben noch recht zahlreich vorhandenen kleineren Brauereien, ging es weiter zur Klosterkirche in Ochsenhausen. Barocke Prachtentfaltung wohin das Auge schaut! So sollte den Menschen in der Zeit der Gegenreformation gezeigt werden, wie man sich die himmlischen Gefilde vorzustellen hat. Bei einem kleinen Orgelkonzert, das bei unseren Ausflüglern besonderen Anklang fand, entfaltete sich die einmalige Klangfülle und –vielfalt der berühmten Joseph-Gabler-Orgel.



Gruppenfoto in gleißender Sonne vor der Klosterkirche in Ochsenhausen (Foto: Kroner)

Höhepunkt war dann eine vergnügliche Fahrt mit dem Öchsle-Zug, gezogen von einer tüchtigen sächsischen Dampflokomotive der Baureihe 99.7, Achsfolge 1'E 1', die 1956 im VEB Karl Marx Babelsberg gebaut worden war. Über eine Stunde Fahrzeit für knapp 20 Kilometer zwischen Ochsenhausen und Warthausen – hier wird das heutzutage so oft beschworene Gebot der „Entschleunigung“ wahr. Die Bahn weist interessante Parallelen zu unserer Tälesbahn auf. Zum einen wurden beide im gleichen Zeitraum 1899 - 1900 eröffnet und zum anderen verdanken beide ihre Rettung vor dem Abbruch der Nutzung durch örtliche Industriebetriebe – die eine ist freilich nur noch eine schmalspurige Museumsbahn, die andere eine normalspurige, gut frequentierte VVS-Strecke.



Auf der Schwäb'sche Eise'bahne – zwei Wagen sind für uns reserviert

Luftige (und lustige) Fahrt mit dem Öchsle

Beim gemütlichen Zusammensein in einer Brauerei-Gaststätte in Zwiefalten fand unser diesjähriger Ausflug einen schönen Abschluss und man konnte sich dabei ein weiteres Mal von oberschwäbischer Braukunst überzeugen.

Verfasser: Dr. Gerhard Augsten

Datum: 08.08.2015



Nach getaner Arbeit: Dampflokom 99.788 kann verschlafen